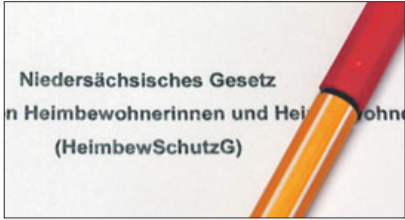




# Niedersachsen-Echo

Nachrichten und Informationen aus dem SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V.



**AKTUELLES**

**Schutz von Heimbewohnern: SoVD nimmt Stellung**

**SOZIALES**

**SoVD fordert einen gesetzlichen Mindestlohn**

**AKTUELLES**

**SoVD-Kreisverbände diskutieren mit Politikern**

**AKTUELLES**

**SoVD-Jugend diskutiert mit niedersächsischen Jungpolitikern**

## „Glaubwürdigkeit besser einschätzen“



Florian Bernschneider (vorne), Sören Klose und die anderen Jungpolitiker stellten sich im Anschluss noch den Fragen der Schüler.

Zu einer Talkrunde im Peiner Gymnasium am Silberkamp hatte die SoVD-Jugend Andreas Weber (Junge Union), Florian Bernschneider (Junge Liberale), Sören Klose (Jungsozialisten), Sven-Christian Kindler (Grüne Jugend) und Kilian Treiber (Linksjugend) eingeladen.

Das Ziel der Veranstaltung für rund 150 Schülerinnen und Schülern: Jugendliche für Politik zu interessieren und sie direkt darüber zu informieren. „Je besser man informiert ist, desto besser kann man die Glaubwürdigkeit von Politikern einschätzen“, betonte

auch Schulleiterin Ulrike Bock zu Beginn der Veranstaltung. Bei der Diskussion standen unter anderem die Themen Bildungspolitik und Lernmittelfreiheit in Niedersachsen im Mittelpunkt.

Bei der Talkrunde unter Leitung des Landespressesprechers Christian Hoffmann konnten sich die Jugendlichen vom Peiner Gymnasium direkt mit den Positionen der Parteien auseinandersetzen und sich auch aktiv durch Fragen einbringen. Diskutiert wurden dabei Studiengebühren, die Lernmittelfreiheit oder auch das Wahlrecht für unter 18-Jährige.

Dabei befürworteten insbesondere die Vertreter der Jungsozialisten, der Grünen Jugend und der Linksjugend die Einführung von Jugendparlamenten. Diese nehmen die Vertretung spezieller Kinder und Jugendliche betreffender Interessen gegenüber den jeweiligen Gemeinden wahr.

**SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V.**

## Eintragung ist perfekt



Die vertretungsberechtigten Mitglieder des Landesvorstandes leisteten ihre Unterschriften.

Den letzten wichtigen Schritt auf dem Weg zur Erlangung der Rechtsfähigkeit hat der SoVD-Landesverband Niedersachsen nun zurückgelegt. Feierlich konnten die vertretungsberechtigten Mitglieder des Landesvorstandes ihre offizielle Unterschrift zur Eintragung in das Vereinsregister leisten.

Und die Rückmeldung des Amtsgerichtes liegt auch schon vor: „Mit dem 22. September 2009 ist der SoVD-Landesverband Niedersachsen im Vereinsregister beim Amtsgericht Hannover eingetragen. Also zwei Jahre früher als geplant“, berichtet SoVD-Landesvorsitzende Adolf Bauer stolz. Damit wurden die Beschlüsse der Landesverbands- und Bundesverbandstagungen umgesetzt. Für

die Mitglieder des SoVD ändert sich bei der Beratung und auch beim Mitgliedsbeitrag durch die eigene Rechtsfähigkeit des niedersächsischen Landesverbandes nichts. Jedoch bringt die Änderung den Mitgliedern, den SoVD-Orts- und Kreisverbänden sowie dem Landesverband viele Vorteile: Der Landesverband bleibt weiterhin fest unter dem Dach des Bundesverbandes, kann aber im Interesse seiner Mitglieder schneller handeln. Außerdem kann er Interessen ganz auf die Gegebenheiten in Niedersachsen ausgerichtet - selbstbestimmter und effektiver vertreten. Darüber hinaus kann er sich mit seiner Selbstständigkeit noch mehr Gehör in der politischen Landschaft Niedersachsens verschaffen.

**Gesetz zum Schutz von Heimbewohnerinnen und Heimbewohnern**

## SoVD-Landesverband fordert Überarbeitung

Für ein niedersächsisches Gesetz zum Schutz von Heimbewohnern liegt jetzt ein Referentenentwurf vor, der sich derzeit in der Verbandsanhörung befindet. Auch der SoVD-Landesverband Niedersachsen hat dazu Stellung genommen.

„Wir als stärkster Sozialverband in Niedersachsen begrüßen es zwar, dass die Wahrung und Förderung der Teilhabe pflegebedürftiger und behinderter Menschen am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben in das Gesetz aufgenommen wurde, sind aber auch der Meinung, dass der Referentenentwurf hinter den Erwartungen an ein zeitgemäßes Schutzgesetz zurück bleibt“, betont SoVD-Landesvorsitzender Adolf Bauer. Besonders kritisch bewerte er dabei die Tatsache, dass die für die Lebensgestaltung und Qualität eines Heimes zentralen Fragen in dem Entwurf nicht geregelt werden. So sollen etwa die Anforderungen an die Räume in Heimen sowie die Fachkraftquote erst in Rechtsverordnungen geregelt werden.

Der SoVD-Landesverband Niedersachsen hält es jedoch für zwingend erforderlich, dass die wichtigsten Eckpunkte in einem Gesetz zu regeln sind. So sollten Ein-Bett-Zimmer als Standard gesetzlich gesichert werden. „Zu einem selbstbestimmten Leben gehört auch die Möglichkeit, sich jederzeit räumlich zurückziehen zu können. Deshalb zählt zu den Grundregeln der Heimversorgung auch der Schutz der Privat- und Intimsphäre als Kernbereich der Menschenwürde. Er ist im vorliegenden Entwurf weder enthalten noch überhaupt thematisiert. Hier ist dringend eine entsprechende Anpassung notwendig“, fordert Bauer.

Der Landesverband kritisiert weiterhin, dass wie nach bisherigem Recht angemeldete und unangemeldete Prüfungen der Heimaufsicht stattfinden sollen. Der Landesverband fordert, dass zumindest unangemeldete Prüfungen zur Regel werden und angemeldete Prüfungen nur in Ausnahmefällen stattfinden.

„Niedersachsen sollte dem Beispiel anderer Bundesländer folgen, die angemeldete Besuche inzwischen abgeschafft haben“, sagt der Landesvorsitzende weiter.

Für problematisch halte er die Möglichkeit, die Prüfintervalle auf zwei Jahre zu verlängern, wenn ein Heim durch den Medizinischen Dienst der Krankenversicherung (MDK) geprüft worden ist. Da der MDK ab 2011 verpflichtet ist, jährlich eine Prüfung durchzuführen, würde die jährliche Prüfpflicht durch die Heimaufsicht faktisch auf eine zweijährige Prüfung hinauslaufen. „Außerdem regen wir an, auch die Prüfergebnisse der Heimaufsicht zu veröffentlichen“, erläutert Bauer.

Das niedersächsische Gesetz zum Schutz von Heimbewohnern soll das Bundesheimgesetz - mit Ausnahme des Vertragsrechts - ersetzen und weiter entwickeln. Nach einer Überarbeitung des Entwurfes soll das Gesetz in den Niedersächsischen Landtag eingebracht werden. In einer anschließenden Anhörung wird dann auch der SoVD-Landesverband Niedersachsen seine Positionen vertreten.



Adolf Bauer

**Neues Magazin für Ehrenamtliche**

## Positive Rückmeldungen



Ende August erschien im SoVD-Landesverband das neue Magazin für Ehrenamtliche - die „Ehrensache!“. Die Zeitschrift richtet sich an die ehrenamtlichen Mitarbeiter und wurde kürzlich kostenfrei an alle SoVD-Ortsvorstände verschickt. „Die Resonanz zu unserem neuen Produkt war wirklich sehr groß. Die ehrenamtlichen Kolleginnen und Kollegen freuen sich, dass es nun eine Möglichkeit gibt, exemplarisch über die Höhepunkte der ehrenamtlichen Arbeit vor Ort zu berichten. Denn leider können wir in unserer Landesbeilage zur SoVD-Zeitung nur sehr eingeschränkt über dieses Engagement berichten, da uns nur vier Seiten monatlich zur Verfügung stehen“, sagt Dirk Swinke, Geschäftsführer des SoVD-Landesverbandes Niedersachsen. Die erste Ausgabe der „Ehrensache!“ besteht aus beispielhaften Geschichten aus den SoVD-Ortsverbänden. Während eines Seminars des Aus- und Weiterbildungssteams (AWT) haben die Teilnehmenden die Geschichte ihres Engagements erzählt und aufgeschrieben. „Aufgrund der positiven Rückmeldungen wird das neue Magazin auf jeden Fall weiter fortgesetzt“, betont Swinke.

## SOZIALES

**SoVD-Landesverband Niedersachsen, verdi und NGG richten Appell „Gesetzlicher Mindestlohn jetzt!“ an Politik****„Dem heutigen Hungerlohn folgt dann oftmals eine Hungerrente“**

Der SoVD, die Dienstleistungsgewerkschaft ver.di und die Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG) arbeiten aktiv im Bündnis soziales Deutschland unter dem Motto „Würde hat ihren Wert - Armut ihren Preis - gemeinsam gegen Armut“ zusammen.

In einer gemeinsamen Veranstaltung in Hannover haben Vertreter der niedersächsischen SoVD-Orts- und Kreisverbände sowie Betriebs- und Personalräte einen Hannoverschen Appell „Gesetzlicher Mindestlohn jetzt!“ an die Politiker gerichtet. Darin fordern die drei Organisationen einen gesetzlichen Mindestlohn von 7,50 Euro, der per Gesetz schnell auf 9

Euro angehoben werden soll. Denn: Immer mehr Menschen in Deutschland können nicht von ihrer Arbeit leben. Durch Niedriglöhne, geringfügige Beschäftigung oder auch Arbeitslosigkeit reicht das Einkommen in vielen niedersächsischen Haushalten nicht mehr aus, um das Existenzminimum zu sichern. Davon sind dann nicht nur die Arbeitnehmer, sondern auch deren Familien und in diesem Zusammenhang besonders die Kinder betroffen.

Doch das Lohndumping hat nicht nur massive Auswirkungen auf die derzeitige finanzielle Situation vieler Arbeitnehmer, sondern hat auch Folgen für deren spätere Rente. „Niedriglohnbeschäftigung ist neben

Langzeitarbeitslosigkeit und Erwerbsminderung ein zentraler Risikofaktor für Altersarmut“, sagte die 2. Vorsitzende des SoVD-Landesverbandes Niedersachsen, Edda Schliepack, während der Veranstaltung. Heutzutage müsse ein Durchschnittsverdiener für eine Rente auf Grundsicherungsniveau etwa 25 Jahre lang Beiträge in die gesetzliche Rentenversicherung einzahlen. In Zukunft werden es sogar 30 Jahre sein. Für diejenigen, die für Niedriglöhne arbeiten, bedeute dies, dass das Grundsicherungsniveau nicht einmal nach 45 Beitragsjahren erreicht werde. „Diesen Rentnern bleibt dann nur der Weg zum Grundsicherungsamt, das ihre erworbenen Rentenansprüche vollständig auf die Grundsicherungsleistungen anrechnet“, hob Schliepack hervor: „Dem Hungerlohn folgt dann oftmals die Hungerrente. Als Sozialverband sehen wir dringenden Handlungsbedarf, um der Gefahr eines rasanten Anstiegs von Altersarmut durch Niedriglöhne zu begegnen. Hierzu haben wir als SoVD ein Konzept vorgelegt. Ein bundeseinheitlicher gesetzlicher Mindestlohn führt auch zu höheren Renten“, unterstrich die 2. Vorsitzende.

Dem SoVD-Konzept zufolge soll jeder, der neben seiner Rente zusätzlich Leistungen der Grundsicherung im Alter und



**Zahlreiche Vertreter aus SoVD-Orts- und Kreisverbänden und auch Personal- und Betriebsräte stimmten für den Appell.**

bei Erwerbsminderung beziehen muss, einen Teil seiner Rente anrechnungsfrei behalten dürfen. „Mit dem von uns vorgeschlagenen gestaffelten Freibetrag von 175 Euro wäre sichergestellt, dass jeder Rentenversicherungsbeitrag zu einem Alterseinkommen oberhalb der Sozialhilfegrenze führt“, betonte Schliepack. Diese Kombination aus Mindestlohn und Rentenfreibetrag führe für die Betroffenen zu einer deutlich besseren Absicherung im Alter als es heute der Fall ist.

Und auch Silke Kettner von der Gewerkschaft NGG plädierte für einen gesetzlichen Mindestlohn: „Wir engagieren uns für einen flächendeckenden gesetzlichen Mindestlohn, um da-

mit auch die Basis der sozialen Sicherung zu stärken. Unsere Initiative will die wachsende Armut vieler Menschen öffentlich zum Thema machen und für den gesetzlichen Mindestlohn werben.“

„Wir wollen, dass die Menschen bei der Bundestagswahl in diesem Jahr auch über den Mindestlohn abstimmen. Denn die Politik muss sich entscheiden. Deshalb haben die Gewerkschaften in den vergangenen Monaten betriebliche Abstimmungen über den Mindestlohn durchgeführt, um den Druck auf die Politiker zu erhöhen“, betonte ver.di-Landesleiter Siegfried Sauer in diesem Zusammenhang.



**Edda Schliepack (links), Silke Kettner und Siegfried Sauer plädierten mit ihrem Appell für einen gesetzlichen Mindestlohn.**

**Tagung des SoVD-Landesverbandes und der Evangelischen Akademie****Auf dem Prüfstand: Das Persönliche Budget**

Seit dem 1. Januar 2008 besteht für Menschen mit Behinderungen ein Rechtsanspruch auf ein „Persönliches Budget“. Anlass genug, eine erste kritische Bewertung dieses Instruments vorzunehmen.

Deshalb veranstalten der niedersächsische SoVD-Landesverband und die Evangelische Akademie Loccum vom 14. bis zum 16. Oktober 2009 die Tagung „Ein Jahr selbstbestimmt - größere Freiheit oder größere Last?“. Mit diesem Seminar soll eine erste Bilanz dieses neuen Instruments zur Förderung der Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen gezogen und dessen bisherige Wirkungen ausgewertet werden. Gefragt werden soll danach,

wie sich das Persönliche Budget bislang bewährt hat. Sind die mit der Einführung des Persönlichen Budgets verbundenen Ziele erreicht worden und wie haben sich potenzielle Budgetnehmer auf dieses Instrument eingestellt? Schließlich geht es auch um die kritische Nachfrage, ob mit dem Persönlichen Budget den Betroffenen nicht doch mehr an Selbstbestimmung gegeben worden ist als sie eigentlich leisten können. Und welche anderen Maßnahmen gibt es oder sollte es geben, mit deren Hilfe das Ziel erreicht werden kann, ohne dabei eine möglichst umfassende Selbstbestimmung aufzugeben? Eine abschließende Podiumsdiskussion zu dem Thema

„Fluch oder Segen? Handlungsbedarf für eine erfolgreiche Umsetzung in der Praxis“ unter anderem mit Vertretern des SoVD-Landesverbandes Niedersachsen sowie dem Niedersächsischen Sozialministerium runden die Tagung, die in der Evangelischen Akademie in Loccum stattfindet, ab. Die Tagungsgebühr beträgt 165 Euro inklusive Übernachtung und Vollpension. Die Anmeldung zu der Tagung im Oktober kann direkt bei der Evangelischen Akademie Loccum erfolgen (Evangelische Akademie Loccum, Andreas Siemens, Postfach 2158, 31545 Rehburg-Loccum, Tel.: 05766/81-107, Fax: 05766/81-900, E-Mail: andreas.siemens@evlka.de).

**„Bildungsbarometer Inklusion“ zeigt: Niedersachsen ist Schlusslicht****Start der ersten inklusiven Schule**

Zum Schuljahr 2010/2011 wird die erste inklusive Schule in Hannover starten. Mit diesem Schulprojekt wird von dem Aktionsbündnis „Eine Schule für alle!“, dem unter anderem die Organisationen „Selbstbestimmt Leben e.V.“ und „Mittendrin Hannover e.V.“ angehören, der Auftrag der UN-Konvention an die Länder zur inklusiven Beschulung konkret umgesetzt.

„Eine Schule für alle!“ setzt sich für die notwendigen Umstrukturierungen der Schullandschaft ein und hat in Niedersachsen Modellcharakter. Auch der SoVD-Landesverband Niedersachsen arbeitet eng mit dem Aktionsbündnis zusammen und hat unter anderem bereits einen Runden Tisch

zum Thema „Inklusive Bildung“ durchgeführt. Dabei diskutierten Vertreter des Landesverbandes mit Verbänden, Institutionen, Elterninitiativen und dem niedersächsischen Kultusministerium über den gemeinsamen Schulbesuch von behinderten und nicht behinderten Kindern. Zukünftig plant das Bündnis niedersachsenweit weitere Schulprojekte und Initiativen, deren Umsetzung auch vom Landesverband unterstützt wird.

Kürzlich hat der SoVD-Bundesverband das „Bildungsbarometer Inklusion“ vorgestellt, aus dem einmal mehr hervorgeht, dass bei der Umsetzung der UN-Konvention in Niedersachsen dringender Handlungsbedarf geboten ist. Bis-

lang bildet Niedersachsen deutschlandweit das Schlusslicht bei der Integration. Lediglich 4,7 Prozent der Kinder mit Behinderungen besuchen in Niedersachsen eine Regelschule. Zwar ist die Integration im niedersächsischen Schulgesetz verankert, in der Praxis aber beschränkt sie sich auf wenige Schulen oder kleine Regionen. Die erste inklusive Schule in Hannover soll ein erster konkreter Schritt bei der Verbesserung der Situation sein. Dabei wird es sich um eine jahrgangübergreifende Ganztageschule handeln. Pro Gruppe können jeweils sechs Kinder mit und 12 Kinder ohne sonderschulpädagogischen Förderbedarf von- und miteinander lernen.

**Sozialinformationszentrum Hannover****Veranstaltungstermine**

Das Sozialinformationszentrum (SIZ) Hannover bietet wieder zahlreiche kostenlose Informationsveranstaltungen an, die allen Interessierten offenstehen.

**Donnerstag, 15. Oktober**

**Allergien in allen Lebensphasen – Worauf kann ich achten?**

Referentin: Elke Redlich

**Donnerstag, 19. November**

**Aktuelles zur Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht – was hat sich geändert?**

Referentin: Heike Kretschmann

**Donnerstag, 10. Dezember:**

**Aromatherapie zur Stärkung des Immunsystems – Wie und wo kann ich sie sinnvoll einsetzen?**

Referentin: Elke Gravert

Die Veranstaltungen werden im SIZ von der Unabhängigen Patientenberatung Hannover in Kooperation mit dem SoVD-Landesverband Niedersachsen durchgeführt. Beginn ist jeweils um 18.00 Uhr in der Herschelstraße 31, 30159 Hannover. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei. Bitte melden Sie sich unter u.g. Telefonnummer an.

**Heike Kretschmann**

**Tel. 0511/70148-81**

**E-Mail: hannover@unabhaengige-patientenberatung.de**

**oder Elke Gravert**

**Tel. 0511/70148-73**

**Impressum**

SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V.  
Herschelstr. 31, 30159 Hannover  
Tel.: (0511) 70 148 0  
Fax: (0511) 70 148 70  
www.sovd-nds.de  
E-Mail: presse@sov-nds.de

**Redaktion:**

Stefanie Jäkel  
Tel.: (0511) 70 148 54  
Christian Hoffmann (Leitung)  
Tel.: (0511) 70 148 69

**Bildbearbeitung und Grafik:**

Barbara Dräger  
Tel.: (0511) 70 148 38

Für unverlangt eingesandte Texte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

**Vertrieb und Druck:**  
Zeitungsdruck Dierichs, Kassel

SOZIALES

Zahlreiche SoVD-Kreisverbände veranstalten Podiumsdiskussionen vor der Wahl / Sozialpolitische Themen im Mittelpunkt

Debatte: Wie stehen Politiker zu den Forderungen des SoVD?



Dr. Hermann Kues, Staatssekretär im Bundesfamilienministerium, diskutierte in Nordhorn.

Wofür stehen die Parteien bei der diesjährigen Bundestagswahl? Welche sozialpolitischen Positionen vertreten sie, und wie stehen sie zu den Forderungen des SoVD? Diese Fragen wollten zahlreiche SoVD-Kreisverbände beantworten, die im Vorfeld der Wahl mit den Politikern aus ihrer Region Podiumsdiskussionen veranstalteten.

So auch der SoVD-Kreisverband Uelzen, der gleich in zwei Podiumsdebatten mit Vertretern der CDU, SPD, FDP, der Grünen und der Linken über die Themen Mindestlohn, Rente und Krankenversicherung sprach. Insbesondere die Bundestagskandidaten Henning Otte (CDU) und Kirsten Lühmann (SPD) lagen bei diesen Themen nicht weit auseinander, wobei eine Bürgerversicherung von der SPD stark befürwortet, von der CDU jedoch strikt abgelehnt wurde. Ralf Überheim von der FDP befürwortete in dem Zusammenhang den Erhalt der privaten Krankenversicherung, während sich Sabine Brunke-Reubold (Die Grünen) ebenfalls für eine Krankenversicherung plädierte, die auch Selbstständige und Beamte integriert.

Debatte über Mindestlohn

Zu den Wahlprüfsteinen des SoVD diskutierte der Kreisverband Grafschaft Bentheim mit den politischen Vertretern aus der Region Nordhorn. Zu dem Schwerpunktthema „Gute Arbeit und angemessene Bezahlung - gegen Armut und soziale Ausgrenzung“ lieferte Edda Schliepack, 2. Vorsitzende des SoVD-Landesverbandes Niedersachsen zu Beginn Zahlen und Fakten. Besonders intensiv wurden die Themen Mindestlohn und Hartz-IV-Regelsätze für Kinder diskutiert. Auch die Verwirklichung umfassender Chancengleichheit wurde bei der Veranstaltung thematisiert.

„Es war eine ehrliche Auseinandersetzung“, zog die Kreisvorsitzende Gesine Butke Bilanz. Rund 150 Besucher hatten sich bei der Diskussionsveranstaltung des SoVD-Kreisverbandes Diepholz eingefunden, um die Positionen der fünf Politiker zu

den Bereichen „Gute Arbeit und angemessene Bezahlung“ sowie „Gleichberechtigung und Chancengleichheit“ zu hören. Dabei bekannten sich die Vertreter der SPD, der Grünen und der Linken zu den jeweiligen SoVD-Forderungen nach einem gesetzlichen Mindestlohn. Dr. Horst Gaumann (FDP) lehnte gesetzliche Mindestlöhne ab und auch der CDU-Politiker Josef Holtvogel legte dar, dass nicht in allen Branchen in Deutschland Mindestlöhne gezahlt werden könnten.

Wahlprüfsteine des SoVD

Den Fragen des SoVD stellte sich auch der SPD-Bundestagsabgeordnete Lars Klingbeil in seinem Gespräch mit Günter Steinbock, Vorsitzender des Kreisverbandes Soltau-Fallingbostal und Bernd Meier vom SoVD-Beratungszentrum Bad Fallingbostal. Neben den Themen Pflege und Mindestlöhne diskutierte Klingbeil mit den SoVD-Vertretern auch die Rente mit 67. Anlass des Gesprächs waren die Wahlprüfsteine des Verbandes, die Steinbock zuvor an die Bundestagskandidaten von CDU, SPD, FDP, Grünen und Linken übergeben hatte.

Bei der politischen Talkrunde in Oldenburg, die der Kreisverband gemeinsam mit dem Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) organisiert hatte, stellten die Gäste der Veranstaltung Astrid Grotelüschen (CDU), Holger Ortel (SPD), Werner Köhler (Die Grünen) und Edgar Di Benedetto (Die Linke) konstruktive, teilweise auch kritische Fragen zur Sozialpolitik - insbesondere zur Rente mit 67 und zur Einführung der Erwerbstätigenversicherung. Gemeinsam mit dem Verein für Gebärdensprache hat der SoVD-Kreisverband Osnabrück eine Diskussionsrunde mit Bundestagsabgeordneten aus der Region veranstaltet. Im Mittelpunkt des Polittalks stand der Bereich Behindertenpolitik. Vor rund 60 Interessierten wurde die Forderung erörtert, für Gehörlose in den Osnabrücker Behörden und Ämtern einen Dolmetscher bereit zu stellen.



Zu einer zweiten Talkrunde hatte der Uelzener SoVD-Kreisverband und sein Vorsitzender, Karl-Otto Constien (2.v.r.), Vertreter von FDP, den Linken und den Grünen eingeladen.



Der Kreisvorsitzende Bruno Hartwig moderierte die Debatte in Diepholz.



CDU-Kandidat Henning Otte lehnte eine solidarische Bürgerversicherung ab.



Günter Steinbock (rechts) diskutierte mit dem SPD-Bundestagsabgeordneten Lars Klingbeil (Mitte) und Bernd Meier auch die Zukunft des Gesundheitssystems.



In Oldenburg organisierte der Kreisvorstand um den Vorsitzenden Hans Sperveslage (3.v.l.) gemeinsam mit dem DGB die Podiumsdiskussion.

Nachruf

Der SoVD-Landesverband Niedersachsen trauert mit dem Kreisverband Verden um dessen Kreisvorstandsmitglied

Klaus Nowotnik

Er verstarb am 14. August 2009 im Alter von 66 Jahren. Klaus Nowotnik trat 2000 dem Verband bei und prägte bereits kurz nach seinem Eintritt die ehrenamtliche Arbeit auf Orts- und Kreisverbandsebene. Viele Jahre wirkte er im Vorstand des SoVD-Kreisverbandes mit. Darüber hinaus war er als erster Vorsitzender im Vorstand des SoVD-Ortsverbandes Ottersberg tätig.

Der SoVD-Landesverband Niedersachsen wird dem Verstorbenen ein dankendes und ehrendes Andenken bewahren.

Nachruf

Der SoVD-Landesverband Niedersachsen sowie der SoVD-Kreisverband Göttingen trauern um das ehemalige Kreisvorstandsmitglied

Herbert Butter

Er verstarb am 22. Juli 2009 im Alter von 78 Jahren. Herbert Butter trat 1962 dem Verband bei und ist damit dem Verband viele Jahrzehnte treu gewesen. Herbert Butter engagierte sich aktiv als ehrenamtlicher Funktionsträger. Viele Jahre war er im Vorstand des SoVD-Kreisverbandes Göttingen und auch lange Zeit Vorsitzender des SoVD-Ortsverbandes Gieboldehausen tätig.

Der SoVD-Landesverband Niedersachsen wird dem Verstorbenen ein dankendes und ehrendes Andenken bewahren.

Der SoVD gratuliert Geburtstag

Der SoVD-Landesverband Niedersachsen kann erneut drei Mitgliedern zu ihren hohen Geburtstagen gratulieren.

Frieda Wermtter vom SoVD-Ortsverband Bergen feierte am 27. Juni 2009 ihren 102. Geburtstag und ist bereits seit 1951 Mitglied im SoVD. Auch Friedrich Clausjohannes aus dem SoVD-Ortsverband Riede gehört zu den Jubilaren und wurde am 16. September 2009 97 Jahre alt. Schon über 50 Jahre ist der Senior dem Verband treu und gehört damit zu den Gründungsmitgliedern. Heinrich Wittrock feierte am 20. September 2009 seinen 85. Ehrentag. Er gehört seit 1960 dem SoVD-Ortsverband Kirchweyhe an. Der Landesverband wünscht den Jubilaren und allen anderen Geburtstagskindern im Verband alles Gute und vor allem Gesundheit!

Schützenhaus behindertengerecht umgestaltet SoVD-Plakette verliehen

Der SoVD-Landesverband Niedersachsen hat das Schützenhaus in Bad Eilsen mit seiner Plakette „Überlegt geplant - an Behinderte gedacht“ ausgezeichnet. Die Plakette wird nur an solche Häuser und Einrichtungen verliehen, die auf allen Ebenen barrierefrei zugänglich sind und bestimmte Richtlinien beachtet haben.

Überreicht wurde die Auszeichnung vom Vorsitzenden des SoVD-Kreisverbandes Schumburg, Helmut Laux, an den Bad Eilsener Schützenverein und seinen Vorsitzenden Frank Wingenfeld, übergeben. Das Schützenhaus ohne Stufen kann über eine Auffahrrampe auch von Rollstuhlfahrern und gehbehinderten Menschen genutzt werden. Außerdem wurde die Schießsportanlage so umgebaut, dass

auch Blinde und Sehbehinderte entsprechende Gewehre nutzen und damit schießen können. Die Zielscheibe wird über akustische Signale erkannt - Je höher das akustische Zeichen, desto näher ist das Ziel. Außerdem haben blinde Schützen immer eine Begleitperson bei sich, die ihnen im Umgang mit den Waffen behilflich ist.

Die Anlage lässt sich darüber hinaus speziell für Menschen, die im Rollstuhl sitzen, herrichten. Die sanitären Anlagen und die Aufenthaltsräume im Schützenhaus des Kurortes wurden ebenfalls barrierefrei umgestaltet. Seit der Umgestaltung des Schützenhauses nutzt auch das SoVD-Mitglied Renate Brößler-Schnelle, die in München Vizemeisterin bei den blinden Schützen wurde, die Sportmöglichkeit.

AKTUELLES

Deutschlands größte Verbrauchermesse startet am 17. Oktober

SoVD-Landesverband auf der infa

Vom 17. bis 25. Oktober findet in Hannover wieder die infa, Deutschlands größte Verbrauchermesse, unter dem Motto „Erleben, Entdecken, Einkufen...“ statt. Auch der SoVD-Landesverband Niedersachsen wird - wie in den vergangenen Jahren auch - mit einem Informationsstand vertreten sein. Mit seinem Messestand möchte der Landesverband die Funktion des SoVD als Wegweiser durch die Soziallandschaft Niedersachsens darstellen. Dafür sollen die über 60 Geschäftsstellen in Niedersachsen präsentiert und beworben werden. Für alle Besucher, die nicht zwischen Nordsee, Harz und Heide wohnen, wird die Standbetreuung aber natürlich auch die Adressen der anderen Landesverbände des SoVD bereithalten.



Präsentation der Seifenkisten

Neben den Leistungen des Landesverbandes wird das integrative und generationsübergreifende Seifenkistenprojekt der SoVD-Jugend im Mittelpunkt stehen. Die Seifenkisten wurden gemeinsam von behinderten und nichtbehinderten Kindern, Jugendlichen und Senio-

ren gebaut. Sie sind behindertengerecht und mit einer Handbremse sowie einem zweiten Sitz ausgestattet, so dass Menschen mit einer Behinderung damit fahren können.

Mit einer Fotodokumentation können sich die infa-Besucher über die Entstehung der Seifenkisten informieren. Um Fahrerlebnisse ähnlicher Art mit der Seifenkiste virtuell erlebbar zu machen, können Interessierte bei der infa die Spielkonsole „Wii“ nutzen. Wie in den vergangenen Jahren wird sich der SoVD-Stand in Halle 24 „Bewusst Leben“ befinden und die Standnummer F

26 tragen. Die infa ist täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Neben den zahlreichen Ausstellern lockt die diesjährige mit vielfältigen Angeboten, einer großen und umfangreichen Weihnachtsausstellung sowie einem attraktiven Rahmenprogramm. So gibt es etwa ein Salsa-Tanzfestival, eine Lesung mit der Schauspielerin Iris Berben oder auch das infa-Kinderfest mit einer Piraten-Abenteurerwelt sowie einem Hüpfburg-Erlebnisland.

Informationen im Internet

Der Eintritt kostet zehn Euro. Senioren ab 65 Jahren, Gruppen ab zehn Personen, Schwerbehinderte, Arbeitslose sowie Sozialhilfeempfänger zahlen bei Vorlage des entsprechenden Nachweises neun Euro. Weitere Informationen zur Messe sind auch im Internet unter [www.heckmannmbh.de](http://www.heckmannmbh.de) erhältlich. Karten können auch telefonisch unter der Nummer 01805/4470 (14ct/min) bestellt werden. Am 23. Oktober veranstaltet die infa den „Freundinnen-Tag“, an dem zwei Freundinnen, die gemeinsam die Messe besuchen, nur für eine Person Eintritt bezahlen müssen.

Buchveröffentlichung Im Rollstuhl

Eigentlich hatte SoVD-Mitglied Johannes Vetter alles, was er sich im Leben gewünscht hatte: Er war glücklich verheiratet, Vater von drei Kindern, hatte ein schönes Zuhause, viele Freunde und einen Job, der ihn ausfüllte. Doch im Mai 2006 wurde die seltene Krankheit Myelitis bei dem damals 47-Jährigen diagnostiziert.

Als Myelitis bezeichnet man eine Entzündung im Rückenmark, durch die die Schutzschicht der Nervenbahnen verletzt wird und dadurch Nerven beschädigt werden. Insgesamt gibt es viele verschiedene Arten dieser Erkrankung. Bei Vetter handelte es sich um Entzündungen des Rückenmarks auf verschiedenen Höhen. Damit einher gingen bei dem Hemmoorer die Zerstörung von Rückenmarksgewebe - und als letztendliche Konsequenz: eine Querschnittslähmung und von diesem Zeitpunkt ein Leben im Rollstuhl. Jetzt hat Vetter über seine Krankengeschichte, den Verlauf und die Auswirkungen ein Buch geschrieben. Darin schildert er, wie er mit der Diagnose Myelitis umgegangen ist und was ihm die Kraft gegeben hat, mit seinem Leben im Rollstuhl umzugehen und wie er neuen Mut geschöpft hat. Vetter berichtet in seinem Buch „Querschnittsgelähmt, na und! Über das Leben im Rollstuhl und seine Nebenwirkungen“ wie schwierig es ist, sich jeden Tag immer wieder mit der Situation auseinanderzusetzen und welche Hürden er im Alltag meistern muss. Seine Geschichte erzählt der Autor mal nachdenklich und mal lustig. Damit will Vetter allen Betroffenen, aber auch den Angehörigen und Freunden helfen und über die Krankheit informieren. Das Buch kostet 9,95 Euro und ist im Buchhandel und beim Internet-Versandhaus „Amazon“ erhältlich.



Das AWT veranstaltet 2009 zahlreiche Seminare.

AWT-Seminar für ehrenamtliche Mitarbeiter

Jetzt noch anmelden

In dem Seminar „MVS-Listenesen für Ehrenamtliche“, das vom Aus- und Weiterbildungsteam (AWT) des SoVD-Landesverbandes Niedersachsen organisiert wird, sind noch einige Plätze frei.

Die Schulung findet am 18. November 2009 in der Landesgeschäftsstelle in Hannover statt. Die Referentin Karola Petersen vom SoVD-Beratungszentrum Bad Fallingb. wird von 9.30 bis 16.30 Uhr unter anderem die Themenbereiche Zahlungsarten, Mahnstufen und -verfahren sowie Einzugsstopp und die Konsequenzen behandelt. Weitere Informationen sind auch auf der Homepage des AWT ([www.sovd-weiterbildung.de](http://www.sovd-weiterbildung.de)) abrufbar. Über diese Seite können sich Interessierte für das Seminar anmelden. Eine Anmeldung ist aber auch per Fax (0511/70148-70) möglich. Für Auskünfte steht Stefanie Wesels (Tel.: 0511/70148-40) zur Verfügung.

Sonderbeilage zu 60-jährigen Jubiläen

Jetzt noch Beiträge einsenden



In zahlreichen SoVD-Orts- und Kreisverbänden werden derzeit 60-jährige Jubiläen gefeiert und sind Anlass für Festakte und gesellige Zusammenkünfte. Auch 2009 wird der SoVD-Landesverband Niedersachsen wieder - wie in den Jahren zuvor auch - eine Sonderausgabe veröffentlichen. Darin wird dann auf vier Seiten über die vielen festlichen Jubiläumsveranstaltungen und berichtet. Zahlreiche Beiträge sind bereits in der Redaktion des „Niedersachsen-Echos“ eingegangen. Darüber hinaus haben aber jetzt die Orts- und Kreisverbände, die noch keinen Beitrag eingesandt und auch noch nicht in den vorherigen Sonderbeilagen berücksichtigt wurden, die Möglichkeit, die schönsten Fotos und kurze Texte einzusenden. Damit die Einsendungen in optimaler Qualität veröffentlicht werden können, ist die digitale Zusendung von Fotos und Texten per E-Mail ([presse@sovnd-nds.de](mailto:presse@sovnd-nds.de)) ausdrücklich erwünscht. Der Einsendeschluss wurde auf den 16. Oktober 2009 verlängert.

Aus dem SoVD-Shop



SoVD-Aktentasche

Aktentasche in blau mit silbergrauer SoVD-Logo-Stickung. Sie kann über einen Schulterriemen getragen werden oder einfach mit der Hand.

Sie verfügt über verschiedene Taschen, zum Beispiel solche mit Reißverschluss auf der Vorder- und auf der Rückseite, einige kleine Fächer für Stifte und vieles mehr. Seitlich befindet sich noch eine kleinere Tasche mit Klettverschluss, in der beispielsweise das Handy aufbewahrt werden kann.

Preis pro Stück: 12,- Euro



Einkaufswagenclip

Einkaufswagenclip aus Metall in einem formschönen Design für den täglichen Gebrauch. Ein Werbegeschenk, das man immer wieder gerne benutzt. Mindestabnahmemenge: 10 Stück

Preis pro Stück: 0,65 Euro

Der SoVD-Shop bietet Ihnen viele Werbeartikel an, mit denen Sie die ehrenamtliche Arbeit wirkungsvoll unterstützen können.

Über ein kleines Geschenk freut sich jeder, besonders über ein praktisches Werbegeschenk des SoVD!

Bestellen können Sie diese und andere Artikel beim SoVD-Landesverband Niedersachsen, Abteilung Organisation (Tel.: 0511/70148-72, E-Mail: [bernd.dyko@sovnd-nds.de](mailto:bernd.dyko@sovnd-nds.de)) oder direkt im SoVD-Shop im Internet unter [www.sovnd-nds.de](http://www.sovnd-nds.de).

Jetzt für Oktober gleich vormerken

Termine der SoVD-Jugend

Auch im Oktober finden sich SoVD-Jugendgruppen und -Initiativgruppen in verschiedenen niedersächsischen Städten zu ihren monatlichen Treffen zusammen.

Interessierte Jugendliche und junge Erwachsene sind dabei jederzeit herzlich willkommen! Wer mitmachen oder reinschnuppern möchte, kann entweder direkt zu den genannten Treffpunkt kommen oder sich direkt an das Jugendreferat im SoVD-Landesverband Niedersachsen wenden (Kathrin Schrader, Tel.: 0511/70148-93, E-Mail: [sovnd-jugend@sovnd-nds.de](mailto:sovnd-jugend@sovnd-nds.de)). Nähere Informationen sind unter [www.sovd-jugend-nds.de](http://www.sovd-jugend-nds.de) abrufbar.

Jugendgruppe Peine  
17. Oktober 2009, 16 Uhr  
Gruppentreffen, Paritätischer, Virchowstr. 8a, Peine

Jugendgruppe Uelzen  
2. Oktober 2009, 18 Uhr  
Gruppentreffen im Alcatraz, Mühlenstr. 9a, Uelzen

Initiativgruppe Hannover  
14. Oktober 2009, 18 Uhr  
Gruppentreffen, Pestalozzi-Stiftung, Hildesheimer Str. 141, Hannover

Initiativgruppe Rotenburg  
16. Oktober 2009, 18 Uhr  
Gruppentreffen, André's Domschhof, An der Stadtkirche, Rotenburg